

Aus Bund und Ländern

Psychotherapie: Kein Angebot für ältere Menschen

KÖLN. Verhaltenstherapie wird in der kassenärztlichen Versorgung hauptsächlich jüngeren Menschen und Frauen angeboten. Das ergab die Auswertung einer repräsentativen Zufallsstichprobe von 1344 Anträgen auf Langzeittherapie in Verhaltenstherapie (VT), die zwischen 1987 und 1990 zur Begutachtung vorlagen. 73 Prozent der Patienten waren weiblichen Geschlechts. Das Alter betrug im Mittel 33,6 Jahre. Nur drei Personen dieses Kollektivs (= 0,2 Prozent) waren über 65 Jahre alt. Dies überrascht, da gerade in dieser Altersgruppe häufig Probleme auftreten, bei denen die Verhaltenstherapie indiziert erscheint. Ob es sich hier um eine Selektion ärztlicherseits handelt oder um eine mangelnde Akzeptanz in dieser Altersgruppe, bedarf der Klärung.

Als Beschwerden der VT-Patienten standen Streß- und Angstgefühle (80 Prozent), körperlich-vegetative Symptome (69 Prozent), depressive Verfassungszustände (68 Prozent) und Insuffizienzgefühle (57 Prozent) im Vordergrund. Etwa ein Vier-

tel aller Patienten mußte wegen seiner Erkrankung bereits stationär vorbehandelt werden. Dies ist ein Hinweis darauf, daß es sich um ernstzunehmende Erkrankungen handelt und nicht lediglich um Lebensprobleme ohne Krankheitswert.

Die Studie wurde von Professor Dr. med. Michael Linden (Berlin) durchgeführt und vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung unterstützt. IW

Baby-Schwimmen als Therapie

BREMEN. Die Sektion „Kinder- und Jugendsport“ des Deutschen Sportärztebundes (DSÄB) hat Empfehlungen zum sogenannten Baby-Schwimmen erarbeitet.

Baby-Schwimmen sei eine besondere Form der Eltern-Kind-Gymnastik im Wasser. Hierdurch würden aber keine Schwimmfähigkeiten erlernt oder gelehrt. Vielmehr eignen sich die „Schwimmübungen“ dazu, Säuglinge so früh wie möglich ans Wasser zu gewöhnen. Ein enger Eltern-Kind-Kontakt fördere auf jeden Fall auch die Entwicklung.

Baby-Schwimmen sollte nur in hierfür zugelassenen und regelmäßig überprüften Institutionen durchgeführt

werden, empfiehlt der DSÄB.

Von großem Wert sei die Gymnastik im Wasser für körperbehinderte Kinder, insbesondere für Säuglinge mit einer Spastik. EB

Urlaub für Behinderte

MÜNCHEN. Behinderte sollen nach den Worten der bayerischen Gesundheitsministerin, Barbara Stamm, ihr Leben in größtmöglicher Eigenständigkeit gestalten können. Dazu gehörten auch und insbesondere die Bereiche Freizeit, Urlaub und Reisen. Eine Hilfestellung, die Menschen mit einer Behinderung, ihre Angehörigen und Freunde nutzen könnten, biete hier die erweiterte Informationssammlung „Urlaub für Behinderte“. Sie kann kostenlos beim Bayerischen Landesamt für Versorgung und Familienförderung, Sachgebiet III 3, Schellingstraße 155, 80797 München, angefordert werden. EB

Nationale Probleme mittels europäischer Erfahrungen lösen

BONN. Der Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Baldur Wagner, spricht sich dagegen aus, die europäischen Gesundheitssysteme und deren Finanzierung harmonisieren zu wollen.

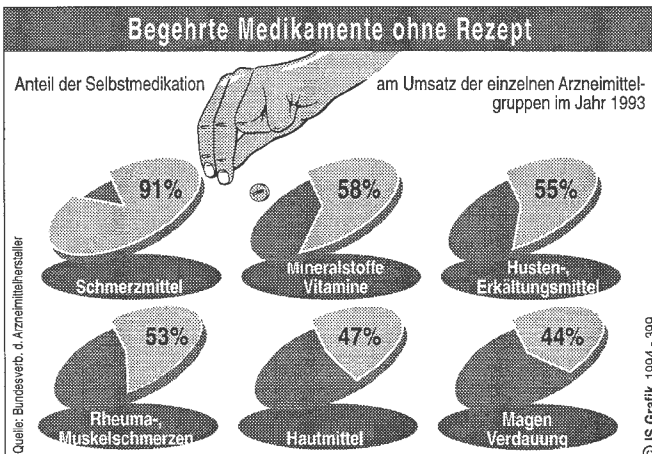
Dies erklärte Wagner anlässlich der Eröffnung des 16. Kolloquiums „Europe Blanche“ des Pariser Instituts für Gesundheitswissenschaften in Bonn. Die Probleme innerhalb der jeweiligen Gesundheitssysteme seien zwar vergleichbar. Jedes Land müsse aber – mit Rücksicht auf die eigenen Strukturen – ein eigenes Konzept zur Lösung seiner Probleme entwickeln. Der internationale Erfahrungsaustausch sei hierbei eine große Hilfe, sagte Wagner. EB

Viertes Thüringer Tumorzentrum

GERA. Nach Erfurt, Jena und Suhl ist jetzt in Gera das vierte Tumorzentrum gegründet worden. Hauptaufgabe wird die Koordinierung der Abläufe von Diagnostik und Therapie im Klinikum sein. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit von kooperierenden Einrichtungen und Institutionen im Hinblick auf die bestmögliche Betreuung und Versorgung tumorkrankter Patienten im Mittelpunkt stehen. Außerdem betreibt das Tumorzentrum Gera ein klinisches Krebsregister mit integrierter Nachsorgeleitstelle.

Ab 1995 ist der Neubau eines Strahlencentrums in Gera geplant. Diese Baumaßnahmen will das Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit mit rund 25 Millionen DM unterstützen.

Für die Geräteausstattung in Tumorzentren und Onkologischen Zentren stellt der Bund dem Land Thüringen insgesamt 1,25 Millionen DM zur Verfügung. Wiehl



Nach Inkrafttreten der Gesundheitsstrukturreform ging die Zahl der verordneten Arzneimittelpackungen auf 73 Millionen im Jahr zurück. Die Umsatzeinbuße der Apotheken durch diesen Ausfall um 4,4 Milliarden DM wurde durch den häufigeren Erwerb rezeptfreier Arzneimittel und eine Umsatzsteigerung in diesem Bereich um 0,6 Milliarden DM unzulänglich ausgeglichen.

Asthma-Zentrum Rhein-Main eröffnet

ESCHBORN. Asthma-kranke Patienten unnötige Krankenhausaufenthalte und Langzeitkuren zu ersparen, ist das Ziel des neu gegründeten Asthma-Zentrums Rhein-Main in Eschborn.

Möglich wurde es durch eine Vereinbarung der Europäischen Akademie für Umwelt und Gesundheit mit der AOK in Hessen. An dem auf vier Jahre angelegten Projekt beteiligt sind das Zentrum der Kinderheilkunde der Universitätsklinik Frankfurt, das Clementine-Hospital Frankfurt sowie das Asthma-Zentrum Buchenhöhe, Berchtesgaden.

Das Zentrum führt Patientenschulungen und Verhaltenstraining für asthmakranke Kinder und Jugendliche von fünf bis 18 Jahren ambulant durch. Die jungen Patienten sollen lernen, mit ihrer Krankheit umzugehen. EB